Zeitschrift: Mobile : die Fachzeitschrift für Sport
Herausgeber: Bundesamt für Sport ; Schweizerischer Verband für Sport in der Schule
Band: 5 (2003)
Heft: 6

Artikel: Die Turnhalle als Bühne
Autor: Gautschi, Roland
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-991979

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Interview

Die Turnhalle als Bühne

Stefan Valkanover hat es schon erklärt: Sportunterricht ist kein «sprachfreier» Raum. Was heisst das konkret?

Interview: Roland Gautschi

«mobile»: Jugendliche bewegen sich immer weniger. Gleichzeitig ertönt der Ruf nach Reflexion im Sportunterricht. Passt das zusammen? Stefan Valkanover: Bewegung und Reflexion schliessen sich nicht aus, sondern gehören zusammen. Mit Reflexion ist für mich auch Einsichtslernen verbunden, welches beispielsweise hilft, die Bewegungsqualität zu verbessern. Insofern bedeutet Reflexion nicht einfach zuhören und diskutieren. Jedoch sollte der Bewegungs- und Sportunterricht meiner Meinung nach auch Themen aufgreifen, die über das Bewegungslernen hinausgehen.

Zum Beispiel? Nehmen wir das Thema Fairness. Es sollte nicht isoliert für die Schule oder das Training betrachtet werden. So werden viele Gesten (auch unsportliche) aus der Welt des Hochleistungssports übernommen und in der Turnhalle «vorgespielt». Die Schüler/-innen lernen am Modell, was erlaubt ist und was nicht, was «cool» und was «out» ist. Das geht über die Wahl der Kleider, die Vorstellung vom «idealen» Körper bis hin zur Überzeugung, dass Bewegung gut sein kann, «weil man dann schön schlank wird». Untersuchungen konnten zeigen, dass der ästhetische Anspruch, den Kinder an ihren Körper stellen, schon auf der Mittelstufe ein Thema ist.

Was ist daran schlecht? Man stellt fest, dass Essstörungen schon bei jüngeren Mädchen auftreten können. In Schulen, wo die Leistungsansprüche höher sind, trifft man oftmals auf magersüchtige Mädchen. Es besteht dabei die Gefahr, dass der Sportunterricht im «Strudel von Fitness und Schlankheitswahn» manchmal Mühe hat, sich zu positionieren. Gerade deshalb sollte sich die Lehrperson Gedanken machen, wie sie diese Themen aufgreifen könnte.

Aber ist es nicht heikel, Themen wie Magersucht oder Fettleibigkeit offen zu thematisieren? Die Frage ist weniger, *ob* man die Probleme ansprechen soll, als vielmehr, *wie* man das tut. Ich unterscheide zwischen eher theorielastigen Sequenzen, wo die Schüler/-innen an Themen wie «Schlankheit», «Schönheit», «Sucht und Sport» etc. arbeiten können. Ich verwende beispielsweise standardisierte Schattenrisse, welche die Körperfülle von Mädchen oder Knaben in verschiedenen Nuancen darstellen. Die Jugendlichen wählen ihre Idealfigur und stellen fest, dass die Eigenwahrnehmung häufig täuscht. So haben Mädchen eher die Tendenz, sich zu schwer einzuschätzen, während gleichaltrige Knaben in diesem Punkt realistischer sind. Solche Sequenzen brauchen etwas Zeit, sie sind jedoch wichtig, um eine Basis für das gemeinsame Gespräch zu entwickeln.

«In Schulen, wo die Leistungsansprüche höher sind, trifft man oftmals auf magersüchtige Mädchen.»

Wie gehen Sie bei akuten Fällen vor? Stelle ich als Sportlehrer zum Beispiel fest, dass ein Mädchen stark abgenommen hat, eventuell sogar vermehrt Sport treibt, um zusätzlich Kalorien zu verbrennen, ihre Leistung im Unterricht jedoch abnimmt, dann muss ich anders handeln und das Problem direkter angehen. Der Sport als Unterrichtsgegenstand hilft mir dabei. So versuche ich, die Betreffende über Beobachtungen anzusprechen. Ich sage ihr, dass sie leistungsmässig stark abgebaut habe. Ich packe sie bei ihrer oftmals vorhandenen Leistungsorientierung. Diese etwas hart wirkende Konfrontation wird zudem ergänzt, indem ich meine emotionale Betroffenheit und meine Ängste in Zusammenhang mit ihrer Entwicklung äussere. Manchmal frage ich auch zuerst ihre Kolleginnen oder tausche mich mit der Klassenlehrperson aus. Wichtig ist, dass die Schüler/-innen meine Betroffenheit spüren. Dann ist auch die Bereitschaft grösser, das Problem mit der Lehrperson anzusprechen und möglichst bald eine Fachperson für die Einzel- oder Familienarbeit aufzusuchen.

Here we go!

EDELWEISS

Erdgas unterstützt die Schweizer Leichtathletik im Jugend-, Breiten- und Spitzensport.

Damit die Youngsters im Sommer und im Winter voll lospowern können, gibts Erdgas und den Athletic und Kids Cup.

www.erdgas.ch

erdgas®